

stadtblattonline jeden
Mittwoch ab 14 Uhr
www.heidelberg.de

stadtblatt

Amtsanzeiger der  Stadt Heidelberg - 18. Jahrgang - Ausgabe Nr. 29 - 21. Juli 2010

Bürgerentscheid am 25. Juli: Wählen gehen!



Am 25. Juli sind die Heidelberger Bürger/-innen aufgerufen, über die Erweiterung der Stadthalle zu einem modernen Kongress- und Kulturzentrum zu entscheiden. Bitte beteiligen Sie sich an der Abstimmung! Es geht um die Zukunft Heidelbergs!

Alle Informationen zum Bürgerentscheid Stadthalle unter www.heidelberg.de/stadthalle

In dieser Ausgabe

Stadthalle



Vera Cornelius von Heidelberg Marketing erläuterte auf einer Schifffahrt die Erweiterungspläne.

Seite 3

Familienoffensive



Das Schwimmbad der Graf-von-Galen-Schule ist frisch renoviert.

Seite 5

Sonderseiten

Diese Ausgabe enthält im Innenteil Informationen und die Stellungnahmen der Stadträtinnen und Stadträte zum Bürgerentscheid Stadthallen-Erweiterung.

| | |
|-----------------------|------|
| Aktuelles | 2/11 |
| Stadtentwicklung | 3 |
| Umwelt | 4 |
| Familienoffensive | 5 |
| Stadtwerke Heidelberg | 6 |
| Service | 7 |
| Aus dem Gemeinderat | 8/9 |
| Bekanntmachungen | 10 |
| Kultur und Freizeit | 12 |

Gemeinderat

Am Mittwoch, 28. Juli, um 17.30 Uhr trifft sich der Gemeinderat zu seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung im Rathaus, Marktplatz 10, stehen unter anderem die Entscheidung über die Umsetzung der Erweiterung der Stadthalle, Schulsozialarbeit an Heidelberger Schulen und die Haltung der Stadt zur Bewerbung Mannheims als Kulturhauptstadt Europas. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist auf Seite 10 unter Bekanntmachungen und unter www.heidelberg.de/gemeinderat zu finden.

Sprechstunde

Am Dienstag, 27. Juli, findet von 16 bis 18 Uhr die nächste Sprechstunde von Bürgermeister Wolfgang Erichson, Leiter des Dezernats für Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste der Stadt Heidelberg, in seinen Diensträumen im Palais Graimberg, Kornmarkt 5, statt. Insbesondere auch Menschen mit Migrationshintergrund aus Heidelberg sind eingeladen, sich mit ihren Anregungen und Problemen direkt an den zuständigen Bürgermeister zu wenden. Persönliche Anmeldungen werden unter Telefon 06221 58-20600 oder 58-20610 entgegengenommen.

Sommerfest

Am 24. und 25. Juli feiert das Haus der Jugend ein großes Sommerfest. Eröffnet wird es am Samstag um 17.30 Uhr auf der Open-Air-Bühne. Ab 18 Uhr präsentiert die Theatergruppe Rampig im Saal „Faust Vol. 1“. Ab 20 Uhr spielen die Gruppen „Bands vs You“, „RISK“ und „Millionaires Against Hunger“. Am Sonntag finden auf der Open-Air-Bühne ab 11 Uhr und 14.30 Uhr Tanzvorführungen statt. Fürs leibliche Wohl sorgt das Café Plan B, am Sonntag gibt es ein großes Salat- und Kuchenbuffet sowie Grill-Spezialitäten. Mehr Infos im Haus der Jugend, Römerstraße 87, Telefon 06221 602926 und unter <http://hausderjugend.heidelberg.de>.

Lesung

Am Mittwoch, 21. Juli, 19.30 Uhr, liest Sven Hillenkamp in der Stadtbücherei, Poststraße 15, aus seinem Essayband „Das Ende der Liebe. Gefühle im Zeitalter unendlicher Freiheit“. Der Eintritt ist frei.

Ebert-Platz: Ehrung für den Namensgeber



Im Rahmen der Einweihung des neu gestalteten Friedrich-Ebert-Platzes enthüllten (v. l.) Dr. Walter Mühlhausen, Geschäftsführer der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, Dr. Anja Kruke von der Friedrich-Ebert-Stiftung und Utz Göbel vom Verein Alt Heidelberg eine Gedenktafel zu Ehren des Namensgebers des Platzes, des Reichspräsidenten Friedrich Ebert. Die Tafel am nördlichen Zugang zur Tiefgarage trägt die Inschrift: „Friedrich Ebert (1871-1925), erster Reichspräsident der Weimarer Republik, geboren in der Heidelberger Pfaffengasse. Dort erinnert die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte an den großen Sozialdemokraten und Staatsmann.“ Die Ostseite des Tiefgaragenzugangs zierte ein in Beton gegossenes Relief Eberts. „Friedrich Ebert“, sagte Dr. Gerner, „hat seine Heimatstadt geschätzt, stets blieb er ihr verbunden.“ Die Verbundenheit Eberts mit seiner Heimat betonte auch Göbel: „Friedrich Ebert war ein echter Altstadt-Sume.“ „Mögen die Heidelbergerinnen und Heidelberger ihren Platz annehmen und mit Leben füllen!“, wünschte Bürgermeister Dr. Gerner abschließend. *Foto: Rothe*

Neue Öffnungszeiten

In den Ferien haben die Bürgerämter seltener geöffnet

In der Ferienzeit nutzen die Heidelberger/-innen die Dienstleistungsangebote der Bürgerämter der Stadt Heidelberg erfahrungsgemäß weniger stark. Die Öffnungszeiten einiger Bürgerämter werden deshalb während der Sommerferien dieser geringeren Nachfrage angepasst.

Von Donnerstag, 29. Juli, bis einschließlich Freitag, 10. September 2010, sind die Bürgerämter wie folgt geöffnet:

- Die Bürgerämter Boxberg/Emmertsgrund, Handschuhsheim und Wieblingen sind am Montag, Mittwoch und Freitag zu den gewohnten Zeiten für Sie da; am Dienstag und Donnerstag sind sie in der Ferienzeit geschlossen.
- Die Bürgerämter Neuenheim, Pfaffengrund, Rohrbach und Ziegelhausen/Schlierbach sind am Dienstag und Donnerstag zu den

üblichen Zeiten geöffnet; am Mittwoch und Freitag sind sie in den Ferien geschlossen. Montags sind die Bürgerämter Neuenheim, Pfaffengrund, Rohrbach und Ziegelhausen/Schlierbach immer geschlossen.

- Die Bürgerämter Mitte, Altstadt und Kirchheim sowie die Zulassungs- und Führerscheinstelle stehen auch in den Ferien zu den gewohnten Zeiten zur Verfügung.

Ab Montag, 13. September 2010, sind alle Bürgerämter wieder wie gewohnt geöffnet und bieten ihre zahlreichen Dienstleistungen direkt in den Stadtteilen an.

📌 Weitere Informationen

Eine Übersicht über die Ferienöffnungszeiten aller Bürgerämter gibt es auf der städtischen Homepage unter www.heidelberg.de/buergeramt.



Baustellen der Woche

Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße (L 534)

Bauarbeiten zwischen Uferstraße und Russenstein; Vollsperrung zwischen Scheffelstraße und Hirschgasse; Umleitung über B 37.

Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße (B 3)

In Richtung Zentrum zwischen St.-Peter-Straße und Eselsgrundweg gesperrt; die auf der Ostseite zuführenden Straßen sind Sackgassen, Einbahnstraßenregelung aufgehoben.

Rohrbach Süd

Westliches Teilstück der Englerstraße ab Tullastraße abschnittsweise nur einspurig befahrbar. Nördliches Teilstück der Tullastraße ab Englerstraße nur einspurig befahrbar.

Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/baustellen.

Kurzmeldungen

Bushaltestellen am Bismarckplatz

Wegen der Sperrung der L 534 und der damit verbundenen Teilung der Linie 34 fahren mehr Busse als sonst die kurze Busspur am Bismarckplatz an. Um Wartezeiten zu vermeiden, hat die RNV die Haltepositionen in der kurzen Busspur bis 12. September geändert. Die Linien 29, 39, der Schnellbus zum EMBL sowie der Moonliner 1 halten künftig auf dem Platz neben den Fahnenstangen/Palmenkübeln. Die Linien 32, 33, 720 sowie die Moonliner 3 und 5 fahren die bisherige Haltestelle der Linien 29 und 39 an. Die Linie 35, der Moonliner 2 sowie die Linie 734 in Richtung Wieblingen halten an der bisherigen Haltestelle der Linien 32, 33 und 720. Die Linie 734 von Ziegelhausen kommend und alle BRN-Linien zum Hauptbahnhof fahren die bisherige Haltestelle der Linien 34 und 35 an. Für weitere Infos steht RNV-Personal vor Ort bereit.

VRN-Fahrpläne

Fahrpläne des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) gibt es je nach Band für 1,50 Euro oder zwei Euro im Buchhandel oder bei den Verkaufsstellen der Verkehrsunternehmen. Die Fahrpläne gelten bis 11. Dezember 2010. Die VRN-Fahrplanauskunft im Internet ist unter www.vrn.de zu finden.

Stadthalle: Einmaliger Standort am Neckar

Heidelberg Marketing informierte über die Stadthallen-Erweiterung

100 Bürgerinnen und Bürger waren am vergangenen Freitag der Einladung von Heidelberg Marketing zu einer Bootstour zum Thema Stadthallenerweiterung gefolgt.

„Ich wollte bewusst nicht bei einer Podiumsdiskussion theoretisch über den Standort referieren, sondern den Bürgerinnen und Bürgern diesen vor Ort erlebbar machen“, so Marketing-Geschäftsführerin Vera Cornelius. Bei optimalem Schifffahrtswetters fand ein reger Austausch an den Thementischen statt.

Als wesentliche Argumente für die Stadthalle wurden genannt:

- **Ein Standort, um den uns die Welt beneidet:** Die Altstadt mit ihrem Charme zieht Besucher aus aller Welt in ihren Bann. Wo, wenn



Vera Cornelius von Heidelberg Marketing (Mitte) erläuterte einmal aus anderer Perspektive die Vorteile der Erweiterung der Stadthalle. Foto: Rothe

- nicht hier, ist der richtige Ort für ein Kongress- und Kulturzentrum, in dem sich internationale Gäste gerne treffen und austauschen können.

- **Perspektive für die Stadthalle schaffen:** Bereits heute verzeichnet die Stadthalle einen Rückgang im Kongress-Tourismus von 40 Pro-

zent. Ohne Erweiterung hat die Stadthalle keine Zukunft.

- **Stadthalle sichert Arbeitsplätze und garantiert Zukunft:** Die Erweiterung der Stadthalle bringt der Stadt viel. Sie ist ein wichtiger Baustein, um Heidelbergs Attraktivität als Standort für Wirtschaft und Wissenschaft zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern.
- **Standort Altstadt spart 25 Millionen Euro:** Im Vergleich zu einem Neubau spart die Erweiterung der Stadthalle enorme Kosten, aus finanzieller Sicht gibt es zur Stadthallen-Erweiterung keine Alternative.

📄 Weitere Informationen

www.heidelberg.de/stadthalle

Erweiterte Stadthalle ist problemlos erreichbar

Mit der Stadthallen-Erweiterung wird eine Verbesserung der Verkehrs- und Parksituation möglich

Durch die Erweiterung der Stadthalle wird sich auch die verkehrliche Erschließung des Kongress- und Kulturzentrums verbessern. Zentrale Vorteile des zukünftigen Konzepts sind, dass der Lieferverkehr größtenteils unterirdisch beziehungsweise über einen im Gebäude liegenden Ladebereich erfolgt, der Parkverkehr rund um die Stadthalle weitgehend entfällt und der Verkehrsknoten an der Stadthalle leistungsfähiger wird.

Erster Bürgermeister Bernd Stadel betont: „Die Erweiterung der Stadthalle eröffnet die Möglichkeit, Verkehrsprobleme, die wir heute rund um die Stadthalle haben, zu lösen.

Sowohl der Liefer- als auch der Parkverkehr können zum großen Teil von der Oberfläche verschwinden. Davon profitieren Anwohnerinnen und Anwohner sowie Kongressgäste und -veranstalter gleichermaßen. Zugleich werden wir die Kreuzung an der Stadthalle ausbauen, so dass sich Rückstaus verringern.“

Weniger Verkehr in Unterer Neckarstraße

Die Verkehrserschließung zur Stadthalle sieht vor, dass nahezu alle Transportfahrzeuge im Tiefgeschoss be- und entladen werden können. Dafür sorgen

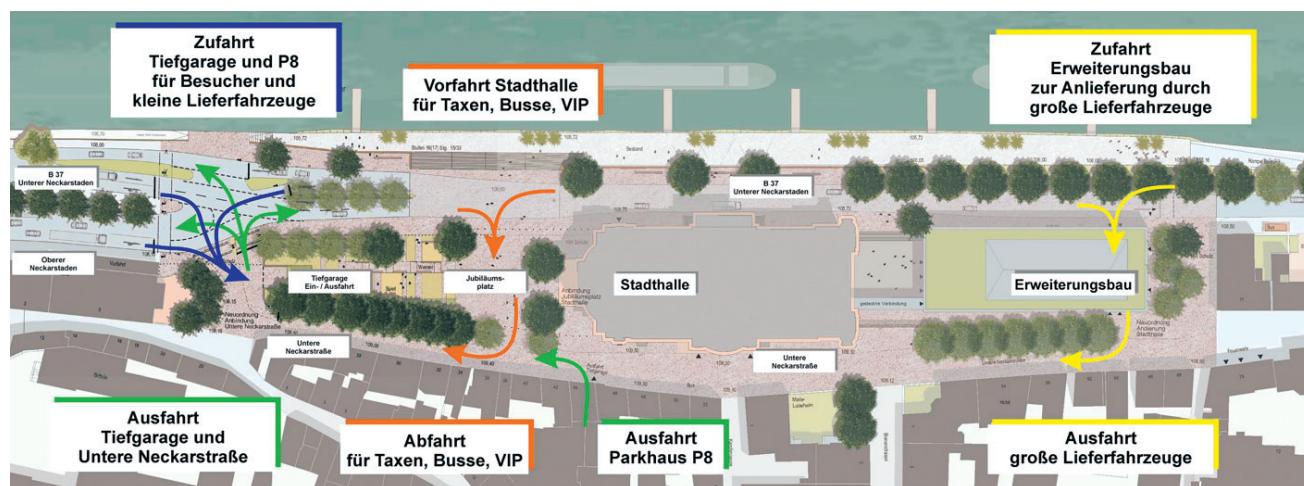
zwei Ladebereiche – je einer unter dem Alt- und dem Neubau. Für die Anwohner/-innen bedeutet dies deutlich weniger Lärm durch Be- und Entladen, das oftmals in den Abend- und Nachtstunden erfolgen muss.

Ebenfalls komfortabler wird der Parkverkehr gesteuert. Die Einfahrt zur Tiefgarage ist bereits am Jubiläumplatz vorgesehen, das „Umrunden“ der Stadthalle zur Einfahrt in die Tiefgarage P 8 entfällt künftig. Auch die neue Tiefgarage unter dem Erweiterungsbau wird über den Jubiläumplatz unterirdisch angebunden. Die Untere Neckarstraße wird bei der Stadthalle dadurch deutlich vom Verkehr entlastet.

Auch für eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen wird gesorgt. In den beiden Tiefgaragen werden insgesamt 570 Parkplätze zur Verfügung stehen, davon können rund 100 an Dauerparker vermietet werden. 50 dieser Dauerparkplätze entstehen in der neuen Tiefgarage, wodurch sich dieses Angebot für die Anwohner/-innen verbessert. Nach den Erfahrungen des Stadthallenbetreibers Heidelberg Marketing reisen zur Stadthalle rund 25 Prozent der Gäste mit dem PKW an. Insofern reichen im Regelfall die rund 470 zur Verfügung stehenden Stellplätze vollkommen aus. Die Tiefgarageneinfahrt wird zudem so gestaltet, dass zahlreiche PKW in kurzer Zeit einfahren können. Sollten die Kapazitäten dennoch einmal nicht ausreichen, lenkt das Parkleitsystem Parkplatzsuchende bereits frühzeitig zu alternativen Stellplätzen.

Weniger Staus

Eine wichtige Komponente für einen optimalen Verkehrsfluss ist auch, wie leistungsfähig der Verkehrsknoten an der Stadthalle ist. Während der heutige Verkehrsknoten an der Stadthalle entfällt, wird die Kreuzung am Neckarstaden in Höhe des Vincentius-Krankenhauses ausgebaut und mit Ampeln ausgestattet.



Die aktuelle Planung zur Verkehrserschließung der neuen Stadthalle

Grafik: Stadt Heidelberg

Graffiti-Schäden in Heidelberg

Kunst oder Vandalismus? Die Beseitigung illegaler Graffiti kosten die Stadt jährlich rund 150.000 Euro

Für den einen ist es Kunst, für den anderen Vandalismus – Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. Sicher ist hingegen, dass illegale Graffiti Sachbeschädigung sind und enormen Aufwand und Kosten für die Entfernung verursachen.

Für die Beseitigung illegaler Graffiti gibt die Stadt Heidelberg jährlich 150.000 Euro aus. Vollgeschmierte Hauswände, Unterführungen oder Bahnen: Graffiti prägen mittlerweile das Bild in deutschen Städten. Für Hauseigentümer/-innen gibt es kaum Schutz vor Graffiti-Schäden. Da ist es gut, dass der Heidelberger Gemeinderat bereits 2005 beschlossen hat, private Haushalte bei der Entfernung von Graffiti zu unterstützen. Die Hälfte der anfallenden Kosten übernimmt die Stadt. In der Regel muss der Geschädigte maximal 200 Euro bezahlen. Sofort und unentgeltlich entfernt werden Graffiti beispielsweise bei politischen Parolen.

Ein Zwei-Mann-Reinigungsteam beseitigt in Heidelberg die „Schmierereien“. Und das muss möglichst flott ge-



Das Entfernen der Graffiti und das Reinigen der Wände ist außerordentlich aufwändig und kostspielig.

Foto: Rothe

schehen, denn je schneller die Graffiti entfernt werden, desto weniger neue tauchen auf. Das Entfernen ist aufwändig: Denn nicht nur die Graffiti schädigen die Fassade, sondern möglicherweise auch die Reinigung. Das Areal muss deshalb großzügig mit Tüchern abgedeckt werden.

Die Stadt steht Graffiti nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber. „Mir

ist ein schönes Graffiti lieber als eine graue Betonwand, aber es muss auch etwas darstellen und die Spielregeln müssen eingehalten werden“, erklärt Jürgen Lang, im Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung zuständig für die Graffiti-Entfernung. Er weist darauf hin, dass es in Heidelberg insgesamt acht Flächen gibt, an denen das Sprayen erlaubt ist (siehe Kästen).

Der Jugendgemeinderat setzt sich für neue Flächen ein. Oftmals sind sich die Verursacher illegaler Graffiti der rechtlichen und finanziellen Konsequenzen nicht bewusst. Illegale Graffiti sind Sachbeschädigung, die Verursacher machen sich schadensersatzpflichtig und werden strafrechtlich verfolgt. vh

Legale Graffiti-Flächen

- Unterführung und Betonmauern am Messplatz in Kirchheim
- Unterführung am Ende der Hardtstraße in Kirchheim
- Unterführung Hertzstraße zwischen Industriegebiet und Rohrbacher Feld
- Unterführung unter der Abfahrt nach Leimen der B3 Richtung Emmertsgrund
- Unterführung Leimener Straße (Rohrbach nach Leimen)
- Unterführung am Götzenberg
- Fußgängerunterführung am Karlstor
- Fußgängerunterführung Friedrich-Ebert-Anlage

Heidelberg-Kreis Klimaschutz und Energie



Der Heidelberg-Kreis Klimaschutz und Energie trifft sich zwei Mal im Jahr, um Leitlinien der Heidelberger Klimaschutzpolitik abzustimmen und neue Projekte zu planen. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, der Verbände, des Handwerks, der Architektur, der Universität, der Stadtwerke Heidelberg AG und der Stadt zusammen. Unter Federführung von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie tauschen sich die Mitglieder im Heidelberg-Kreis aus, um den Klimaschutz weiter auszubauen. Das **stadtblatt** wird in Kürze Mitglieder des Kreises vorstellen, die in vorbildlicher Weise das Energiesparen und den Klimaschutz in ihrer Einrichtung umgesetzt haben.

Foto: Rothe

Elf Kubikmeter Müll

Eindrucksvolle Müllaktion auf der Neckarwiese

Elf Kubikmeter Abfall in drei Tagen: Das ist die Bilanz der Aktion „Den Müll sichtbar machen“, bei der von Freitag bis Sonntag, 16. bis 18. Juli, der Müll auf der Neckarwiese liegengelassen worden ist.

Ziel der Aktion ist es, den Nutzern einmal vor Augen zu führen, wie viel Abfall täglich auf der Wiese zurückbleibt. Der Abfall wurde in Säcke ge-

packt, auf einem abgesperrten Teilstück der Neckarwiese unterhalb der Theodor-Heuss-Brücke zur Demonstration gestapelt und am Sonntagmorgen bei einem Pressetermin präsentiert. Obwohl die Abfallmengen im Bereich der Neckarwiese insgesamt steigen, sind sich die Verantwortlichen darin einig, dass die Wiese morgens nicht mehr so vermüllt ist wie in den Jahren zuvor.



An dem Pressetermin nahmen städtische Amtsleiter, Mitarbeiter der Heidelberger Dienste sowie der Stadtteilverein und der Gesprächskreis Neuenheim teil. Foto: Rothe

Endlich wieder Schwimmunterricht

Schwimmbad der Graf-von-Galen-Schule nach Sanierung eingeweiht

Die Stadt Heidelberg hat das Schwimmbad der Graf-von-Galen-Schule zwischen Juli 2009 und April 2010 mit Gesamtkosten von 1,5 Millionen Euro saniert. Der Schwimmunterricht konnte bereits nach den Osterferien wieder aufgenommen werden.

Die offizielle Wiedereröffnung des Schwimmbades übernahm am 14. Juli Erster Bürgermeister Bernd Stadel. Sie wurde verbunden mit dem jährlichen Schwimmfest der Graf-von-Galen-Schule. Die 1971 errichtete Schule im Pfaffengrund unterrichtet Schüler/-innen mit geistiger Behinderung oder vergleichbaren Förderbedürfnissen im Alter von sechs bis achtzehn Jahren.

Gemäß dem Leitsatz „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“ spielen Sport und Bewegung eine wichtige Rolle im Unterricht der Graf-von-Galen-Schule. Nach fast 40-jährigem Be-



Sie haben das Bad bei der Wiedereröffnung für gut befunden (v.l.): Erster Bürgermeister Bernd Stadel, Simone Thiele vom Gebäudemanagement und Xenia Hirschfeld, Leiterin des Gebäudemanagements, sowie Schulleiter Winfried Monz. Foto: Rothe

trieb war eine umfassende Sanierung des Schwimmbades dringend erforderlich. Im Zuge der Arbeiten wurde die Fensterfront in der Schwimmhalle er-

neuert, die Decke im Badbereich durch eine akustische Holzkonstruktion ersetzt und die Wände und Böden neu gefliest. Um das Becken wurde

eine Edelstahlrinne eingebaut, die das überströmende Wasser ableitet und die Pfützenbildung vermeidet. Außerdem erhielt der Umkleebereich eine Behindertentoilette mit Wickelraum.

Schulleiter Winfried Monz bedankte sich herzlich bei der Stadt: „Heidelberg ist eine höchst bildungsfreundliche Stadt und leistet weit mehr als ihr Pflichtprogramm“. Baudezernent Bernd Stadel erklärte, dass sich die Stadt im Rahmen der Familienoffensive mit der laufenden Instandhaltung von Schulen und der Verbesserung der Schulinfrastruktur einer riesigen Verantwortung stelle. Stolz verkündete er, dass keine Stadt in der Umgebung so viel in die Schulinfrastruktur investiere wie die Stadt Heidelberg. „Es ist mir eine sehr große Freude, der Schule und den örtlichen Sportvereinen das Schwimmbad auf dem neuesten Stand der Technik wieder offiziell übergeben zu dürfen“, sagte Bernd Stadel. vh

Familien in Heidelberg

Städtische Broschüre liefert Daten und Fakten

Familienfreundlichkeit ist ein wichtiges Ziel der Heidelberger Kommunalpolitik. Sie ist fest im Stadtentwicklungsplan verankert und ein zentraler Ansatzpunkt, um den demographischen Wandel zu gestalten. Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik hat in einer Broschüre Zahlen, Daten und Fakten zu Familien in Heidelberg zusammengestellt.

Die Zukunft Heidelbergs hängt wesentlich davon ab, ob sie Familien mit Kindern ein lebenswertes Umfeld bieten kann. Seit 2007 läuft die Familienoffensive, die Heidelberg zur familienfreundlichsten Stadt Deutschlands machen will.

Die Zahlen zeigen, dass Paare durchaus bereit sind, in Heidelberg Familien zu gründen. Aber viele bleiben nicht, sondern wandern in die Region ab. Mit der Bahnstadt und den frei werdenden amerikanischen Wohnungen bieten sich künftig bessere Möglichkeiten, diese Familien in Heidelberg zu halten.

Wichtige Ergebnisse in Kürze

Im Mittelpunkt der „Kurzmitteilung Nr. 46“ stehen Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren. Fast jede/jeder Dritte in Heidelberg lebt in einer Familie. Das

sind rund 42.000 Menschen. In jedem sechsten Haushalt lebt mindestens ein Kind unter 18 Jahren – das sind mit 15,6 Prozent rund 11.700 Haushalte.

Eine Familie hat im Schnitt 3,6 Mitglieder. In über der Hälfte der Familien lebt aber nur ein Kind. Mit 53 Prozent sind die Ein-Kind-Familien in Heidelberg im Landesvergleich überdurchschnittlich stark vertreten. Ihr Anteil steigt, während der Großfamilienanteil sinkt.

Kirchheim ist mit 1.500 Haushalten der beliebteste Wohnort für Familien in Heidelberg. Es folgt Rohrbach mit 1.400 Familien knapp vor Handschuhsheim. Am stärksten geprägt von Familien ist der Emmertsgrund: In jedem vierten Haushalt lebt mindestens ein Kind; hier gibt es die meisten Familien mit drei oder mehr Kindern. vh

Infos im Internet

Die Broschüre gibt es als PDF-Datei unter www.heidelberg.de >Stadtinfos >Stadtentwicklung >Demografischer Wandel oder kann unter Telefon 06221 58-21500 bestellt werden.

Zu Wasser und zu Land: Sommerferienangebote



Ob Kinderkino „backstage“, Zauber- und Jonglierwochen oder Paddeln auf dem Neckar: Die Broschüre „FerienSommer 2010“ des Kinder- und Jugendamtes der Stadt Heidelberg zu den diesjährigen Sommerferienangeboten hat für jede Altersgruppe etwas zu bieten. Sie enthält alle Informationen zum Ferienpass und zu den offenen Spielaktionen der Stadt. Zusätzlich zu den Betreuungsangeboten, offenen Treffs und Ferienfreizeiten im Ganzjahresprogramm „Ferienangebot 2010“ bietet die FerienSommer-Broschüre über 120 Ferienpassangebote für Kinder und Jugendliche von sechs bis 16 Jahren. Das Sommerferienangebot ergänzt also das Ganzjahresprogramm, das die Stadt im Frühjahr zur langfristigen Ferienplanung erstmals veröffentlicht hat.

Der Ferienpass ermöglicht den freien Eintritt in die öffentlichen Hallenbäder, das Tiergarten-Freibad und in den Heidelberger Zoo. Der Ferienpass kostet elf Euro, gegen Vorlage des Heidelberg-Pass plus ist er kostenlos. Die Broschüre mit dem Gesamtprogramm ist erhältlich in allen Bürgerämtern und im Internet auf der städtischen Homepage unter www.heidelberg.de/ferienangebote. Infos zu allen Angeboten gibt es telefonisch montags bis freitags von 10.30 bis 12.30 Uhr unter 06221 58-38310.

Foto: Stadt Heidelberg

KIS GmbH

Strom und Wärme aus einer Hand

Eine Gefahr für den Autoverkehr: In Meckesheim entstand in der Kläranlage zu viel Klärgas, das abgepackelt wurde. Die Flamme erschreckte die Autofahrer, mehr Unfälle waren die Folge. Bis die KIS GmbH eine intelligente Lösung fand.

Dienstleister für Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Hinter dem Kürzel KIS steckt die „Kommunale Infrastruktur und Service GmbH“ der Stadtwerke Heidelberg – Dipl.-Ingenieur Peter Erb ist ihr Geschäftsführer: „Wir haben in Meckesheim ein Blockheizkraftwerk, kurz: BHKW, gebaut“, berichtet Erb, „es wird mit dem Klärgas aus der Kläranlage befeuert“. Die Gefahr für die Autofahrer war damit gebannt, und Meckesheim erhielt eine zukunftsfähige Technologie, um Energie zu erzeugen. Denn das BHKW produziert Wärme und Strom – und ist damit viel effizienter als Kraftwerke, die nur Strom erzeugen. KIS ist ein Energiedienstleister für Kommunen und Wirtschaft mit Know-how in Sachen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Mit seinen Anlagen bringt das Unternehmen eine nachhaltige und dezentrale Energieversorgung in der Region voran.

**Hauptgeschäftsfeld:
Anlagen-Contracting**

In Meckesheim arbeitet KIS für den Zweckverband „Meckesheimer Cent“: „Der Zweckverband stellt uns das Klärgas zur Verfügung“, erklärt Erb, „und wir liefern dem Zweckverband die Wärme aus dem BHKW, ohne einen Cent zu berechnen.“ Diese Wärme wird im Faulraum der Kläranlage genutzt, um den Klärschlamm zu trocknen. Und wie spielt KIS die Kosten ihrer Investition wieder ein? Ganz einfach: Der produzierte Strom wird an das Stromnetz abgegeben – und der Netzbetreiber zahlt KIS die gesetzlich geregelte Einspeisevergütung, die auf dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) beruht. Denn Klärgas entsteht, wenn Bakterien biologische Abfälle zersetzen. Es handelt sich also wie bei Biogas um eine Erneuerbare Energie.

„Unsere Vorgehensweise nennen wir ‚Anlagen-Contracting‘“, erklärt der KIS-Geschäftsführer. Das bedeutet: KIS ist Eigentümerin des BHKW und finanziert die Investition; der Zweckverband wird an den Einnahmen aus der Einspeisevergütung beteiligt. Es gibt aber auch ein anderes Modell: Bauen die Kunden selbst



Peter Erb, Geschäftsführer der KIS GmbH, im Gespräch. Foto: SWH

ein BHKW, können sie Zuschüsse erhalten. Dann übernehmen sie selbst die Investition und bleiben Eigentümer der Anlage. „Wir sind nur für den Betrieb und die Wartung des BHKW zuständig“, erklärt Erb. Außerdem kauft KIS den Brennstoff ein und verkauft die Wärme. Für diese Dienstleistungen erhält die KIS Geld – so funktioniert das Geschäftsmodell. Der Vorteil für die Kunden: Sie können sich auf ihr Kerngeschäft fokussieren und sich dabei auf den 24-Stunden-Betreuungsservice der KIS verlassen.



Das Innenleben eines Klärgas-Blockheizkraftwerks. Foto: SWH

Weitere Aufgaben der KIS

„Das ‚Anlagen-Contracting‘ im Bereich der Wärmeerzeugung ist unser Wachstumsfeld“, berichtet der Dipl.-Ingenieur. KIS macht den größten Teil seines jährlichen Umsatzes (ca. 12 Millionen Euro) mit diesen Anlagen. Drei weitere Geschäftsfelder sind auch wichtig: Allen voran stehen Bau und Betrieb der Photovoltaikanlagen. In Heidelberg betreut die KIS bereits über 30 Anlagen, die aus dem Ökostrom-Tarif „heidelberg energreen“ der Stadtwerke Heidelberg Energie (s. Stadtblatt 24/2010) finanziert werden. Außerdem kümmert sich das Unternehmen um die Haustechnik in 200 städtischen Liegenschaften und hat in 2009 auch die Straßenbeleuchtung für die Stadt übernommen. (il)

Veranstaltungen und Informationen

heidelberg KLIMA Scheck überreicht

Am 15. Juli überreichte Michael Teigeler, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie, den Projektpartnern des Ökostroms „heidelberg KLIMA“ je einen Scheck über 5.000 Euro auf Basis des Bonus, den jeder Kunde von heidelberg KLIMA für lokale Klimaschutz-Projekte bezahlt (s. Stadtblatt 27/2010).

Michael Teigeler bedankte sich für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten. „Als regionales Unternehmen wollen wir den Klimaschutz und das Bewusstsein für den Klimawandel in der Region voranbringen. Ich freue mich, dabei solch engagierte und kompetente Partner zu haben.“ (ef)



u.l.n.r.: Dr. Christiane Reintl (Ökostadt Rhein-Neckar), Katharina Schimek (Stadtwerke Heidelberg - SWH), Stefan Pucher (BUND Heidelberg), Sabrina Günther (SWH), Christiane Köhler (NABU Heidelberg), Michael Teigeler (Geschäftsführer Stadtwerke Heidelberg Energie) Foto: SWH

Trinkwasser – das Getränk des Sommers

Endlich ist es Sommer, die Luft ist heiß, der Durst steigt. Schon bei moderaten Temperaturen soll man zwei Liter Wasser täglich trinken. Erst recht jetzt. Die Getränkemarkte haben daher Hochkonjunktur. Rund 500 Mineralwässer gibt es dort im Angebot – von Billigprodukten über Wässer in ausgefeilten Designer-Flaschen zu Preisen in schwindelnder Höhe. Dabei geht's auch einfach, günstig und ohne Kisten zu schleppen.

Günstig und ökologisch – Trinkwasser aus dem Wasserhahn

Ein Liter frisches und bestens kontrolliertes Trinkwasser kostet in Heidelberg 0,25 Cent plus Mehrwertsteuer (7%). Selbst Mineralwasser von günstigen Anbietern ist ein Vielfaches teurer. Auch ökologische Gründe sprechen für das Trinkwasser aus dem Hahn. Verglichen mit Mineralwasser verursacht es neunzig bis zu tausendmal weniger Umweltbelastungen. Vor allem Verpackung und

Transport schlagen ökologisch zu Buche. Das ist das Ergebnis einer Ökobilanz aus dem Jahr 2006. An den wesentlichen Einflussfaktoren auf das Ergebnis hat sich bis heute nichts geändert.

Beste Qualität

Kein Lebensmittel unterliegt höheren Qualitätsanforderungen und intensiveren Kontrollen als Trinkwasser. Trinkwasser in Heidelberg liegt beim Nitratgehalt mit maximal 25 mg pro Liter deutlich unter dem Grenzwert nach der Trinkwasserverordnung von 50 mg. Auch bei anderen Stoffen sind die Grenzwerte weit unterschritten.

Infos zum Trinkwasser am Wohnstandort

Die Stadtwerke Heidelberg bieten ihren Kunden, die im Trinkwasserversorgungsgebiet der Stadtwerke wohnen, Trinkwasseranalysen von ihrem Wohnstandort an. Anfragen können Sie an 06221 - 513 -2520 oder -2493 sowie an info@swhd.de richten. (ef)

Impressum

Stadtwerke Heidelberg GmbH
Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 42-50
69115 Heidelberg
Telefon: 06221 513-0

E-Mail: info@swhd.de
Redaktion: Ellen Frings (ef),
Ingo Leipner (il)

Alle Angaben ohne Gewähr

Wissenschaft hautnah erleben

Schülerinnen und Schüler aus den Partnerstädten bei der International Summer Science School (ISH)

Für 19 Nachwuchsforscher hat am 18. Juli die Summer Science School Heidelberg (ISH) begonnen. Bis zum 14. August können sich die Schülerinnen und Schüler aus den Partnerstädten Heidelbergs sowie erstmals auch aus den USA und Australien auf erste Einblicke in die Welt der Forschung freuen.

Nach gemeinsamen Einführungstagen im Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) lernen die Jugendlichen wissenschaftliches Arbeiten in Forschungseinrichtungen Heidelbergs kennen. Dieses Jahr beteiligt sind: Biochemie-Zentrum Heidelberg, Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL), Explo Heidelberg, Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften, Max-Planck-Institut für Astronomie, Max-Planck-

Institut für Kernphysik, Universitätsklinikum und das Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg. Die International Summer Science School Heidelberg (ISH)

ist seit 1996 ein Angebot an naturwissenschaftlich begabte Schülerinnen und Schüler aus aller Welt. Die Idee der International Summer Science School Heidelberg geht auf das Inter-

national Summer Science Institute des Weizmann-Instituts in Heidelberg's israelischer Partnerstadt Rehovot zurück. Ziel der ISH ist die Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses sowie des internationalen Austauschs.



Vier aufregende Wochen erwarten die 19 Nachwuchsforscher in Heidelberg. Foto: Rothe

Dieses Jahr nehmen erstmals auch Schülerinnen und Schüler aus den USA und Australien teil. Die 17jährige Melanie Tacey aus Canberra hat sich über das australische Austauschprogramm National Youth Science Forum (NYSF) für die ISH beworben. Sie wird am Max-Planck-Institut für Kernphysik tätig sein. „Heidelberg ist eine wunderbare Stadt. Ich würde hier später gerne für ein paar Semester studieren“, schwärmt die junge Forscherin. kö/vh



Service

Alle Infos auch im Internet unter www.heidelberg.de

BÜRGERSERVICE

Die zentrale telefonische Anlaufstelle der Stadt Heidelberg; Tel. 06221 58-10580.

ABFALL-HOTLINE

Tel. 06221 58-29999 (Mo-Do 8 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr)

RECYCLINGHÖFE

Öffnungszeiten: Recyclinghof (RH) am Oftersheimer Weg und RH Abfallentsorgungsanlage Mittelgewannweg: Mo-Fr 8-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr; RH an der Müllsagananlage Emmertsgrund und RH Parkplatz Stiftsmühle: Mo-Fr 8-12 Uhr und 13-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr.

FUNDBÜRO

Heidelberger Dienste gGmbH, Mo-Do 8-16 Uhr, Fr 8-14 Uhr, Hospitalstr. 5, Tel. 06221 653797

BÜRGERÄMTER

Altstadt: Rathaus, Marktplatz 10, Tel. 06221 58-13810 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Emmertsgrund/Boxberg: Emmertsgrundpassage 17, Tel. 06221 58-13850 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-18 Uhr)

Handschuhsheim: Dossenheimer Landstr. 13, Tel. 06221 58-13820 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Kirchheim: Schwetzingen Str. 20, Tel. 06221 58-13860 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Mitte (Bergheim, West-, Südstadt): Bergheimer Str. 69, Tel. 06221 58-47980 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr), Rentenstelle nur nach Terminvereinbarung, Tel. 06221 58-13760

Neuenheim: Lutherstr. 18, Tel. 06221 58-13830 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Pfaffengrund: Am Markt 21, Tel. 06221 58-13870 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Rohrbach: Rathausstr. 43, Tel. 06221 58-13880 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Wieblingen: Mannheimer Str. 259, Tel. 06221 58-13890 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Ziegelhausen/Schlierbach: Kleingemünder Str. 18, Tel. 06221 58-13840 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Bürgeramt Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle: Pleikartsförster Str. 116, Tel. 06221 58-43700, 58-13444 (Führerscheinstelle) (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr)

Technisches Bürgeramt: Kornmarkt 1, Tel. 06221 58-25250 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-17.30 Uhr)

BÜRGERBEAUFTRAGTER

Roland Blatz, Tel. 06221 58-10260 oder 58-10270; Rathaus, Zimmer 216.

LOB UND KRITIK

Nicola Ullrich, Tel. 06221 58-11580; Rathaus, Zimmer 204.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Mittelstandslotse Andreas Hilprecht, Tel. 06221 58-30004, E-Mail: andreas.hilprecht@heidelberg.de

KURPFÄLZISCHES MUSEUM

Hauptstr. 97, Tel. 06221 58-34020 (Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen)

MUSIK- UND SINGSCHULE

Kirchstr. 2, Tel. 06221 58-43500 (Mo-Mi 10-16.30 Uhr, Do 10-18 Uhr, Fr geschlossen)

STADTBÜCHEREI

Poststr. 15, Tel. 06221 58-36000 (Di-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr)

THEATER

Kasse/Vorverkauf: Tel. 06221 58-20000, E-Mail: tickets@theater.heidelberg.de

ZOO HEIDELBERG

Tiergartenstr. 3, Tel. 06221 64550 (täglich 9-19 Uhr)

SCHWIMMBÄDER

Tiergartenbad
Tel. 06221 513-4420
(täglich 9-20 Uhr)

Thermalbad
Tel. 06221 513-2877,
(täglich 8-20 Uhr)

Hallenbad Köpfel
Tel. 06221 513-2880 (Mo, Di, Mi 7.30-20.30 Uhr, Do 7.30-14 Uhr, Fr 7.30-20.30 Uhr, Sa, So 10-18 Uhr)

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, Postfach 105520, 69045 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000/-12010, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de

Leitung des Amtes: Heike Dießelberg (hei)

Redaktion: Eberhard Neudert-Becker (neu), Dr. Bert-Olaf Rieck (rie), Veronika Heibing (vh), Christina Euler (eu), Claudia Kehrl (ck), Christiane Calis (cca), Claudia Kölbl (kö)

Layout: srg

Grafik: Gabriele Schwarz

Druck und Vertrieb: Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Vertriebs-Hotline: 0800 06221-20

Stimmen aus dem Gemeinderat



CDU

Ernst
Gund

Unsere Schulen vom Vorschulbereich bis zum Abitur

Alle Schularten stehen vor Veränderungen. Das fällt vielen Menschen schwer zu akzeptieren. An einem Beispiel möchte ich das verdeutlichen. In Baden-Württemberg wird das 13. Schuljahr gekappt, die Schüler sollen das Abitur nach dem 12. Schuljahr erwerben können, wie in ganz Westeuropa, eine Harmonisierung im EU-Gebiet. Es folgte Kritik und Protest von Lehrern und Eltern, der bis heute anhält. In der Ukraine, und damit auch in unserer Partnerstadt Simferopol auf der Krim soll die Schulzeit um ein Jahr verlängert werden, von 11 auf 12 Jahre, mit demselben Ziel, einer Harmonisierung mit Westeuropa. Auch hier Kritik und Protest. "Warum sollen unsere Kinder länger auf die Schule gehen?" wird gefragt.

Die CDU fordert und fördert sinnvolle Neuerungen und Reformen. Das fängt bei den fehlenden Krippenplätzen an. In reinen Wohngebieten wie Handschuhsheim und Neuenheim sind neue Krippen und Kinderhorte nicht zugelassen. Ja wo denn sonst? Doch dort, wo die Kinder wohnen. Und wenn das rechtlich nicht möglich ist, was an sich schon ein Skandal ist, dann müssen die baurechtlichen Vorgaben geändert werden. „Kinderland Baden-Württemberg“ darf kein Schlagwort bleiben, es muss auch realisiert werden. Nehmen wir uns das Motto unserer bald 625-jährigen Universität zu Herzen: „semper apertus“ – „immer für Neues offen“. In diesem Geiste werden wir auch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums meistern und die Umstellung der Hauptschulen auf neue Werkrealschulen und die Ganztageschule für alle und die „inclusive Schule“, für die ab 2013 mit der Aufhebung der Sonderschulpflicht die Voraussetzungen schon gegeben sind.

Zum Schluss: der Heidelberger Gemeinderat macht – fast immer einstimmig – vieles richtig. So geben wir im Jahr 2010 über 38 Millionen Euro aus, um Baumängel und Ausstattung an unseren Schulen zu verbessern. Am letzten Mittwoch, dem 14. Juli, wurde an der Graf-von-Galen-Schule das für 1,5 Mio. Euro runderneuerte Hallenbad mit einem Schwimmturnier von Baubürgermeister Stadel eingeweiht. Die Siegerinnen und Sieger nahmen stolz

ihre Pokale entgegen. Wir freuen uns auch, dass die französische Grundschule eine neue Heimat gefunden hat, in ihrem alten Domizil – mit modernem Anbau – direkt neben der HIS, der Heidelberg International School. Bleibt uns, allen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften gute Erholung in den wohlverdienten Ferien zu wünschen.

Tel. 06221 163972,
info@cdu-fraktion-hd.de

Fraktionsgemeinschaft
Grüne / generation.hd

Kerweplatz Kirchheim

Frank Wetzel, Grüne



Bedingt durch gravierende Mehrkosten kann die langsehnte Umgestaltung nicht planmäßig begonnen werden.

Unser Ziel: ein schöner, funktionaler und ein bezahlbarer Platz. Der Bezirksbeirat hat sich am 22. Oktober 2009 für die Natursteinvariante entschieden. Wir Grünen hielten die Kosten für die Pflasterung mit Natursteinen für zu hoch. Der Gemeinderat folgte uns nicht und beauftragte mit 22 zu 8 Stimmen die Neugestaltung. Das Ergebnis: kein Baubeginn dieses Jahr – wegen des Kostenanstiegs – statt dessen Zurückverweisung in den Bezirksbeirat. Wir wurden übelst beschimpft. Die erneute Schleife geht auf Kosten der 22 Ja-Stimmer! Wir haben Sachkompetenz! Unser Antrag vom 22. September 2009 hatte die Betonsteinvariante zum Ziel. Beton besteht aus Zement, Wasser und Kies, Sand oder anderen mineralischen Zuschlägen. Die Steine, hergestellt in Deutschland, können kurzfristig geliefert werden, auf kurzem Weg. Die Verlegung erfolgt maschinell. Bei Reparatur oder Umgestaltung des Platzes fallen keine Abfallstoffe an, die Steine werden aufgenommen und erneut verlegt. Die Formen- und Farbpalette ist riesig, Kombinationen sind möglich. Die Begehrbarkeit ist absolut barrierefrei, die Pflege des Platzes problemlos, Schwerlastverkehr möglich, der Preis vergleichbar mit Asphalt.

Wir wünschen uns von der Verwaltung und den Bürgern ausgesuchte Muster, die zur Ansicht verlegt werden. Bürgerbeteiligung vor Ort, ohne Parteipolitik, aber mit greifbaren Pflastersteinen – und einem schönen Kerweplatz.

Ein „Nein“ löst das Problem nicht!

Derek Cofie-Nunoo, generation.hd



Die verminderte Nutzbarkeit und Vermarktung und die sich daraus ergebenden erhöhten Zuschüsse und notwendigen Investitionen alarmierten den Gemeinderat und waren der Grund, warum wir uns intensiv mit Lösungen für diese finanzielle Schieflage beschäftigt haben. Es ging um die Zukunft unserer Stadthalle. Eine Lösung des Problems bietet nur die Erweiterung der bestehenden Stadthalle. Ein neuer Standort an anderer Stelle brächte eventuell ein neues Kongresszentrum, die Probleme und Belastungen der Stadthalle würden weiter bestehen bleiben.

Mehr unter www.generation-hd.de

Grüne: Tel. 06221 91466-14,
fraktion@gruene-heidelberg.de
generation.hd: Tel. 06221 840548,
info@generation-hd.de



SPD

Irmitraud
Spinnler

Überwältigend das Engagement

so vieler Menschen für ihre Stadt, unglaublich ihr Einsatz und ihre Spendenbereitschaft! Sie haben verstanden, dass die Altstadt-Schutzsatzung wirkungslos ist, dass sie nun gefordert sind, Schaden von der Stadt abzuwenden und die geplante Stadthallerweiterung auf dem Montpelierplatz zu verhindern. Um die Schönheit Heidelbergs geht es, um unsere lebenswerte alte Stadt. Hochachtung und Dank für diesen bürgerschaftlichen Einsatz!

2006 schrieb Kristina Essig für die CDU: „Der Standort am Bahnhof ist ideal. Dies wird uns von allen wirklichen Experten nach wie vor versichert.“ Vier Jahre später stimmten CDU und Grüne für einen Neubau auf dem lauschigen Montpelierplatz und einem 12-Familien-Haus, das ebenso weichen muss wie über 50 Schatten spendende Bäume inkl. Jubiläumspfad. Infos dazu im „Faktencheck: Die Stadt sagt – BIEST antwortet“: www.biest-hd.delfaktencheck.html

Die Befürworter ziehen alle Register und werben mit fragwürdigen Mitteln. Zum Beispiel wurden auf dem Plakat die

Nachbarhäuser der „Neuen Stadthalle“ um ein Stockwerk gestreckt, der Neubau wirkt dadurch kleiner. Die Stadt verbreitet völlig unseriöse Kosten für den Bahnhof, für den Stadthallenanbau Nettoschätzungen der reinen Baukosten. Die IHK-Kampagne ist weder ausgewogen noch sachlich, sie verstößt deshalb gegen das Gesetz, es läuft eine begründete Rechtsbeschwerde: www.biest-hd.de

Wir haben die besseren Argumente!

Ein architektonisches Highlight beim Bahnhof, keinen Bau an die historische Stadthalle! Stimmen Sie bitte am Sonntag mit NEIN gegen den Anbau oder Neubau an die Stadthalle!

Do, 22.7., 20 Uhr „Ein Schulbeirat für Heidelberg? VHS, Bergheimer Straße 76; Mo, 26.7., 18.30 Uhr, Öffentliche Fraktionssitzung, Alte Gundtei, Zwingerstraße 15

Tel. 06221 166767,

SPD-Fraktion-Heidelberg@t-online.de

Arbeitsgemeinschaft

GAL / Heidelberg

Pflegen und Erhalten

Masse statt Klasse?

Judith Marggraf, GAL



Der Ausbau der Kinderbetreuung in Heidelberg ist auf einem guten Weg. Gut auch, dass oft da, wo die Stadt selbst Schwierigkeiten

hat, geeignete Grundstücke oder Immobilien zu finden oder Anwohnerproteste gegen den Kinderlärm (schlimm genug!) befürchtet werden, freie Träger Lösungen anbieten können. Waren in der Vergangenheit „freie“ Träger meist die Kirchen oder die AWO, kommen jetzt immer öfter „private“ Träger dazu: Klangvolle Namen, meist als eingetragener Verein oder GmbH organisiert. Auch das ist gut, fordert von uns aber erhöhte Aufmerksamkeit – auch für die jeweiligen pädagogischen Konzepte!

Bedarfsgerechter Ausbau der Kinderbetreuung ist ein richtiges politisches Ziel. Bund, Länder und vor allem die Gemeinden lassen sich das auch eine Menge Geld kosten. Wir müssen jetzt allerdings aufpassen, dass das Rennen um mehr Plätze und bessere Positionen in (quantitativen) rankings nicht auf Kosten der angebotenen Qualität geht. Das sind wir unseren Kindern schuldig!

GAL: Tel. 06221 162862,

gal-heidelberg@t-online.de

HD Pflegen und Erhalten: wassili.

lepanto@t-online.de



FDP

Michael
Eckert

Ich bitte Sie sehr herzlich

am kommenden Sonntag mit „JA“ zu stimmen.

Ein „Nein“ für den Stadthallenbau würde dagegen bedeuten:

- Langfristig das „Aus“ für unsere alte Stadthalle
- keine Arbeitsplätze
- keine Ausbildungsplätze
- keine Einkaufsmöglichkeiten
- höhere Preise Konzertkarten
- kein Platz für Heidelberger Vereine
- mehr laufende Zuschüsse durch die Stadt
- weniger Steuereinnahmen
- Erhalt eines unschönen Mietshauses
- das Ausbluten der Altstadt
- Nachteile für Theater und Philharmonisches Orchester
- weniger gut zahlende Besucher.

In den letzten Jahrhunderten war die Altstadt lebendig, aktiv, Anziehungspunkt für Menschen von nah und fern. Lassen wir sie jetzt nicht langsam sterben, nur weil einige Wenige sie zum Freilichtmuseum machen wollen! Stimmen Sie deshalb mit mir bitte „JA“ für den Anbau, für unsere Stadthalle, für die Altstadt!

Tel. 06221 24564

trabold@fdp-heidelberg.de



FWV

Dr. Ursula
Lorenz

Geheime Geldquellen?

Kennt die SPD geheime Geldquellen im Stadtsäckel? Ohne das kann ihr Verhalten nicht verstanden werden. Keine Kongresse in Zukunft in Heidelberg, denn der Vorschlag Bahnhof ist doppelt so teuer und nicht realisierbar. Kerweplatz Kirchheim: SPD gewünschte Pflasterung ist 250 000 Euro teurer als Verwaltungsvorschlag, Kirchheim freudich; nichts geht vor 2011. Wolfsbrunnen: Stadt sollte kaufen. Jetzt übernimmt das Projekt eine private Stiftung. Frage: Woher sollen ohne Kongresse mit Tourismus Einnahmen kommen? Wie sollen wir soziale und Bildungsprojekte finanzieren bei diesem ewigen NEIN? Die FWV ist für die Umsetzung der genannten Projekte wie von der

Verwaltung geplant.
Tel. 06221 163070, email@fwv-hd.de

Bunte
Linke/
Die LinkeHilde
Stolz

Die Frage ist:

Soll ein Anbau oder Neubau an der Stadthalle errichtet werden? Es bedarf 26.000 Nein-Stimmen beim Bürgerentscheid am Sonntag. Nur dann bleibt das einzigartige Stadtpanorama am Neckar erhalten, das Touristen aus aller Welt anzieht, nur dann bleibt die grüne Oase von Montpellierplatz und Jubiläumplatz erhalten, nur dann wird der Altstadtvermarktung um jeden Preis Einhalt geboten. 26.000 mal „Nein“: Gehen Sie zur Abstimmung! Die Hürde ist hoch, doch sie ist zu schaffen angesichts der mehr als 21.000 Unterschriften beim Bürgerbegehren.

Unsinn ist die Behauptung der Befürworter, ein „Nein“ verurteile Heidelberg als Forschungsstandort zur Bedeutungslosigkeit, verursache den Konkurs der Hotels und Gaststätten und den Niedergang des örtlichen Handwerks und Gewerbes. Mit Ihrem „Nein“ zeigen Sie den Befürwortern des Anbaus aber auch, dass Sie nicht damit einverstanden sind, wenn Planungen mit großen Lücken in der Kostenrechnung erfolgen und neue städtische Einrichtungen ohne Betreibermodell und ohne angepasste Verkehrsplanung umgesetzt werden sollen.

www.bunte-linke-hd.de

CDU: Rohrbacher Straße 57, 69115 HD, Tel.: 163972, Fax: 164843, E-Mail: info@cdu-fraktion-hd.de, Internet: www.cdu-fraktion-hd.de
SPD: Bergheimer Straße 88, 69115 HD, Tel.: 166767, Fax: 619808, E-Mail: SPD-Fraktion-Heidelberg@t-online.de, Internet: www.spd-heidelberg.de
Bündnis 90/Die Grünen: Poststraße 18-20, 69115 HD, Tel.: 91466-14, Fax: 91466-12, E-Mail: fraktion@gruene-heidelberg.de, Internet: www.gruene-heidelberg.de
GAL: Rohrbacher Straße 77a, 69115 HD, Tel.: 162862, Fax: 162862, E-Mail: gal-heidelberg@t-online.de, Internet: www.gal-heidelberg.de
FDP: Zähringerstraße 44a, 69115 HD, Tel.: 24564, Fax: 182113, E-Mail: trabold@fdp-heidelberg.de, Internet: www.fdp-heidelberg.de
Die Heidelberger: Bergheimer Str. 95, 69115 HD, Tel.: 619421, Fax: 612422, E-Mail: info@dieheidelberger.de, Internet: www.dieheidelberger.de
generation.hd: Bergheimer Str. 144, 69115 HD, Tel.: 840548, Fax: 7273766 E-Mail: info@generation-hd.de, Internet: www.generation-hd.de
FWV: Fischergasse 14-16, 69117 HD, Tel.: 163070, Fax: 659830, E-Mail: email@fwv-hd.de, Internet: www.freie-waehler-heidelberg.de
Bunte Linke/Die Linke: Postfach 120165, 69045 HD, Internet: www.bunte-linke-hd.de
Kulturinitiative Heidelberg Pflegen und Erhalten: c/o Dr. Wassili Lepanto, Friedrich-Ebert-Anlage 11, 69117 HD, E-Mail: wassili.lepanto@t-online.de

Aus den Sitzungen des Gemeinderats



Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte den Umbau der Knotenpunkte Rohrbacher Straße/Franz-Knauff-Straße und Franz-Knauff-Straße/Schillerstraße mit Gesamtkosten von 386.000 Euro und bewilligte überplanmäßige Mittel von 239.000 Euro. Die Deckung erfolgt durch Minderausgaben bei der Baumaßnahme Entlastungskanal in der Peterstaler Straße. (Haupt- und Finanzausschuss am 14. Juli).

Foto: Rothe

Keine Übernachtungssteuer

Der Haupt- und Finanzausschuss nahm die ergänzenden Informationen über ein Rechtsgutachten zu einer möglichen Kulturförderabgabe bzw. Übernachtungssteuer zur Kenntnis. Dem Gutachten zufolge, das vom Städtetag Baden-Württemberg in Auftrag gegeben worden war, ist die Einführung einer Steuer auf entgeltliche Übernachtungen nicht möglich. (Haupt- und Finanzausschuss am 14. Juli)

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

R & R Tours übernimmt den Fahrdienst für in Heidelberg wohnende geistig und mehrfach behinderte Menschen, die aufgrund der Schwere ihrer Behinderung den öffentlichen Nahverkehr nicht eigenständig nutzen können. Einstimmig beschloss der Haupt- und Finanzausschuss, mit der R & R Tours einen Dienstleistungsvertrag mit einer Laufzeit von vier Jahren abzuschließen. Das Gesamtvolumen beträgt rund 519.800 Euro plus Mehrwertsteuer. (Haupt- und Finanzausschuss am 14. Juli)

Soziale Stadt Heidelberg-Emmertsgrund

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt dem Abschluss der Vereinbarungen über die Auszahlung von Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt (SSP) „Heidel-

berg-Emmertsgrund“, Programmteil „Modellvorhaben Soziale Stadt“ mit der Stadt Heidelberg und dem Diakonischen Werk Heidelberg zu. (Haupt- und Finanzausschuss am 14. Juli)

Projekt Heilpädagogik

Der Jugendhilfeausschuss hat einstimmig beschlossen, dass das Projekt Heilpädagogik an der evangelischen Kindertagesstätte Glatzer Straße zunächst für das Kindergartenjahr 2010/2011 fortgeführt wird. Im Doppelhaushalt 2011/2012 werden dafür jährlich 10.000 Euro eingestellt. (Jugendhilfeausschuss 8. Juli 2010)

Schulsozialarbeit

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Gemeinderat das Modellprojekt Schulsozialarbeit an Heidelberger Grund-, Haupt-, Förder- und Realschulen fortzusetzen. Im Schuljahr 2009/2010 arbeiten 20 pädagogische Fachkräfte an den Schulen. Rund 6.470 junge Menschen profitieren von den Bezugspersonen vor Ort. Weniger Probleme mit Gewalt und weniger Schulschwänzer sind nur zwei der positiven Auswirkungen. Das Kinder- und Jugendamt möchte das Projekt bis Ende 2012 fortführen. (Jugendhilfeausschuss am 8. Juli 2010)

Gemeinderat online

Weitere Meldungen und Informationen unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

Stadt Heidelberg

In der **städtischen Kindertagesstätte Buchwaldweg** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Erzieherin/Erzieher

i. V. m. der Funktion der stellvertretenden Leitung

zunächst für ein Jahr befristet zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach dem TVöD-V.

In der Einrichtung werden derzeit 100 Kinder betreut, davon 2 Gruppen mit je 10 Kindern im Alter von 1,5-3 Jahren, 3 Gruppen mit insgesamt 60 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung sowie 1 Gruppe mit 20 Schulkindern. Neben dem Einsatz im Gruppendienst gehören folgende Aufgaben zum Tätigkeitsbereich:

- Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in Kooperation mit dem Leiter der Einrichtung,
- Umgang mit den Eltern und kundenorientiertes Handeln,
- Mitarbeit im Bereich Personalführung und Personalentwicklung,
- Mitarbeit bei der Abwicklung der verwaltungstechnischen Aufgaben nach den Trägervorgaben inkl. Budgetverantwortung,
- Abwesenheitsvertretung.

Wir erwarten, dass Sie über fundiertes fachliches Wissen verfügen, die Arbeit der Leitung der Einrichtung unterstützen und bereit sind, sich neuen Aufgaben und Herausforderungen zu stellen. Sie sollten Geschick in der Personalführung zeigen, sich mit den Zielen sowie dem Leitbild für Führungskräfte der Stadt Heidelberg identifizieren können und die Arbeit der städtischen Kindertagesstätten sowohl nach innen als auch nach außen vertreten. Grundvoraussetzung ist eine Qualifikation als Erzieherin/Erzieher oder ein höherwertiger Abschluss. Willkommen ist auch eine entsprechende Zusatzausbildung im Bereich Kindergartenmanagement.

Haben Sie Interesse an dieser verantwortungsvollen Tätigkeit? Dann bewerben Sie sich bitte unter Anschluss aussagekräftiger Unterlagen **bis zum 08.08.2010** bei:

**Stadt Heidelberg
Kinder- und Jugendamt
Abt. Kindertagesstätten
Friedrich-Ebert-Platz 3
69117 Heidelberg**

Für Fragen steht Ihnen beim Kinder- und Jugendamt der Fachbereichsleiter Kindertagesstätten, Herr Kümmelberg (Tel. 06221 58-31550), gerne zur Verfügung.

Die Stadt Heidelberg fördert die Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie durch vielfältige Angebote. Es ist uns ein besonderes Anliegen, in den bisher von Frauen geprägten Berufen Männer ausdrücklich zu ermutigen, sich zu bewerben.

BEZIRKSBEIRÄTE ROHRBACH UND WESTSTADT/SÜDSTADT

Nicht öffentliche Sitzung der Bezirksbeiräte Rohrbach und Weststadt/Südstadt am **Mittwoch, 21.07.2010, um 18.00 Uhr, Bethanien-Lindenhof-Seniorenwohnanlage, Kultursaal**, Franz-Kruckenberger-Straße 2

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Bebauungsplan „Rohrbach, Nahversorgungszentrum“; hier: Beschluss zur Offenlage
2. Verschiedenes

Zwangsversteigerung aufgehoben

Die drei für Donnerstag, 5. August 2010, um 8.30 Uhr angekündigten Zwangsversteigerungen (Geschäftszeichen 50 K 336/08, 50 K 337/08 und 50 K 338/08) sind aufgehoben.

BEZIRKSBEIRAT ROHRBACH

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Rohrbach am **Mittwoch, 21.07.2010, um 19.00 Uhr, Bethanien-Lindenhof-Seniorenwohnanlage, Kultursaal**, Franz-Kruckenberger-Straße 2

(Die Sitzung des Bezirksbeirats Rohrbach findet im Anschluss an die gemeinsame nicht öffentliche Sitzung der Bezirksbeiräte Rohrbach und Weststadt/Südstadt statt),

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Durchgängige Querung mehrspuriger Straßen im Stadtteil Rohrbach
2. Lärmaktionsplan (Antrag aus der Mitte des Bezirksbeirates)
 - 2.1 Information zum aktuellen Stand des Lärmaktionsplans
3. Ergebnisse aus den Gremien – Information über Ausbau Lindenweg und Karl-von-Drais-Weg im Bereich Quartier am Turm

GEMEINDERAT AM 28. JULI

Einladung zur Sitzung des Gemeinderates am **Mittwoch, 28.07.2010, um 17.30 Uhr, Großer Rathssaal**, Marktplatz 10

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht öffentlichen Sitzungen
2. Bürgerfragestunde
3. Familien in Heidelberg – Zahlen, Daten, Fakten
4. Schulsozialarbeit an Heidelberger Grund-, Haupt-, Förder- und Realschulen – Bericht über den zu Ende gehenden Modellzeitraum, Fortsetzung der Förderung
5. Ganztagsgrundschule Emmertsgrund und IGH-Primarstufe:
 - Verträge mit päd-aktiv e. V.
 - Bereitstellung überplanmäßiger Mittel
6. Verlagerung der Betreuung von Schulkindern vom Hort in der Blumenstraße an die Landhauptschule und Bereitstellung überplanmäßiger Mittel
7. HEIdelberger Kinderschutz Engagement (HEIKE) – Projekt „HEIKE – Keiner fällt durchs Netz“ Frühe Hilfen und Kinderschutz
8. Elternberatung an Kindertagesstätten
9. Entscheidung des Gemeinderats über die Umsetzung der Erweiterung der Stadthalle am Standort Altstadt auf der Basis der Planungen des Architekturbüros Karl + Probst
10. Verlängerung Querbahnsteig – Kosten/Situation nach Zuwendungsbescheid vom Innenministerium
11. Erschließungs- und Ordnungsmaßnahmenvertrag Bahnstadt
12. Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen für die Lärmschutzwand an der Speyerer Straße (L 600a), Im Bieth und Cuzaring (K 9707)
13. Wasserversorgungssatzung
14. Situation der Außenbewirtschaftung auf Handschuhsheimer Plätzen: Einrichtung eines runden Tisches zur Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes im Bereich Tiefburg, Lindenplatz und Erich-Hübner-Platz – Thema: Außenbewirtschaftung, Parkraumbewirtschaftung und Vereinbarkeit mit dem Einzelhandel (Antrag von FWV, B'90/Grüne, GAL-Grüne, HD'er, FDP)
 - 14.1 Erneuerung der Handschuhsheimer Plätze
15. Verlegung der ÖPNV-Haltestelle auf der Nordseite des Hauptbahnhofes an den Bahnhof (Antrag von GAL, BL/LI, SPD)
 - 15.1 Konzept für den Bahnhofsvorplatz (Antrag von GAL, BL/LI, SPD)
 - 15.2 Stadtraum Hauptbahnhof – Konzept für den Bahnhofsvorplatz und Verlegung der ÖPNV-Haltestelle auf der Nordseite
16. Beteiligung der Stadt Heidelberg an dem Projekt „Refo500“ mit der Sonderausstellung „450 Jahre Heidelberger Katechismus“ im Kurpfälzischen Museum im Jahr 2013
17. Eintrittspreiserhöhung für das Theater & Orchester Heidelberg ab Spielzeit 2010/2011
18. Wirtschaftsplan des Theaters & Orchesters für die Spielzeit 2010/2011
19. Tanzkooperation Freiburg-Heidelberg – Neue Perspektive Tanz
20. Nutzung der Thingstätte
21. Möglichkeiten zur Einführung einer Kulturförderabgabe/Übernachtungssteuer oder ähnlichen Abgabe in Heidelberg
22. Städtisches Kulturkonzept und Bewerbung Mannheims zur Europäischen Kultur-

hauptstadt 2020 (Antrag von Grüne/gen.hd, BL/LI, FWV, FDP)

22.1 Konzept für eine Beteiligung an Mannheims Bewerbung zur Kulturhauptstadt (Antrag von GAL/HD P & E, SPD)

22.2 Bericht über das weitere Vorgehen der Stadt Heidelberg zur Bewerbung Kulturhauptstadt Mannheim unter der Mitwirkung der Stadt Heidelberg (Antrag von GAL, HD P&E, SPD, FDP, BL/LI)

22.3 Die Stadt Heidelberg beteiligt sich an der gemeinsamen Bewerbung der Metropolregion Rhein-Neckar und der Stadt Mannheim zur Kulturhauptstadt 2020 (Antrag von FWV, CDU)

22.4 Haltung der Stadt Heidelberg zur Bewerbung der Stadt Mannheim als Kulturhauptstadt Europas; hier: Grundsatzbeschluss zur Unterstützung der Bewerbung der Stadt Mannheim als Kulturhauptstadt Europas und Bereitstellung von Mitteln für das regionale Kulturbüro in 2010/2011

23. Bericht über die Rahmenbedingungen zu einem schnelleren Ausbau der Krippen- bzw. Kindergartenplätze in Heidelberg

24. Förderung von Baumaßnahmen freier Träger von Kindertageseinrichtungen: Gewährung von Zuschüssen an Kinderzentren Kunterbunt e. V.

25. Förderung der Erziehungsberatungsstellen in Heidelberg: Fortsetzung der Vereinbarungen mit den Trägern der Erziehungsberatungsstellen

26. Kinderbeauftragte in den Stadtbezirken: Stadtteil West-/Südstadt

27. Umsetzung der Leitlinien für eine kinderfreundliche Verkehrsplanung

28. Überprüfung der Heidelberger Lichtsignalanlagen auf Einhaltung der aktuellen Richtlinien und der „Leitlinien kinderfreundliche Verkehrsplanung“

29. Änderungen der Richtlinien des Förderprogramms „Rationelle Energieverwendung“

30. Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ – Bereitstellung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 260.000 € im Haushaltsplan 2010

31. Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen nach § 78 Gemeindeordnung über 10.000 €

32. Konzeption zur Weiterentwicklung der Arbeit in den Seniorenzentren

33. Fonds aktive Beschäftigungspolitik (Antrag von GAL/HD P&E, SPD)

33.1 Programm Aktive Beschäftigungspolitik

34. Einführung einer Schulbuslinie Wieblingen/Pfaffengrund – Gregor-Mendel-Realschule/IGH (Antrag von SPD, GAL/HD P&E)

35. Bericht über die Umsetzung der im Doppelhaushalt veranschlagten Investitionen im Kinder- und Jugendbereich (Antrag von SPD, GAL/HD P&E)

36. Ablehnungsgründe der UNESCO, Heidelberg nicht als Weltkulturerbe anzuerkennen (Antrag von GAL/HD P&E, SPD, Grüne)

37. Information zur Sanierung der Julius-Springer-Schule (Antrag von CDU, FWV)

38. Fragezeit

39. Offenlage

39.1 Bezirksbeirat Pfaffengrund: Ausscheiden von Herrn Gunther Schwabbaur und Nachfolge von Herrn Peter Metzger

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden acht vertrauliche Tagesordnungspunkte beraten.

Ein offenes Ohr für Beschwerden

Bürgerbeauftragter Roland Blatz trug dem Gemeinderat seinen Tätigkeitsbericht vor

Seit 1. Juni 2006 ist Roland Blatz als ehrenamtlicher Bürgerbeauftragter der Stadt Heidelberg tätig. Nach dem ersten Jahr seiner zweiten Amtszeit legte er dem Gemeinderat am 1. Juli seinen Tätigkeitsbericht vor.

„Als Bürgerbeauftragter habe ich, aufgrund von Beschwerden, Anregungen oder aus anderweitigem Anlass, Verwaltungshandeln unter dem Aspekt zu prüfen, ob Dienststellen und Einrichtungen der Stadt Heidelberg nach den Grundsätzen Recht, Billigkeit und Bürgerfreundlichkeit verfahren“, erklärte Roland Blatz. Als unabhängiger Vermittler zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung versucht er nicht nur auf eine einvernehmliche Lösung hinzuarbeiten. Zuweilen ist er auch als Seelsorger für die Betroffenen tätig, die nicht selten im Zusammenhang mit ihrer Beschwerde auch mit ihren persönlichen Problemen an ihn



Bürgerbeauftragter Roland Blatz Foto: Buck

herantreten. Für die Sorgen und Nöte hat der Bürgerbeauftragte stets ein offenes Ohr, behandelt diese in strenger

Vertraulichkeit und versucht an entsprechende Fachdienste zu vermitteln.

Die Tatsache, dass sich im Berichtsjahr 2009/2010 erneut so viele Bürger/-innen an Roland Blatz wandten, ohne dass eine intensive Öffentlichkeitsarbeit erfolgte, wertete dieser als ein Zeichen von Vertrauen. Ohne Furcht vor

Nachteilen können die Betroffenen ihre Anliegen vortragen. Die Resonanz fiel überwiegend positiv aus, auch wenn die Erwartungen nicht immer erfüllt werden konnten.

Im Zeitraum vom 1. Juni 2009 bis 31. Mai 2010 erreichten den Bürgerbeauftragten 168 Anfragen, Anregungen und Beschwerden, von denen er 141 Fälle lösen konnte. Roland Blatz bedankte sich bei den Mitarbeiter/-innen der Ämter für die konstruktive Zusammenarbeit, durch die in vielen Fällen Probleme schnell gelöst werden konnten.

Das breite Spektrum der Anfragen reichte von Bitten um bessere Pflege städtischer Anlagen über Leistungen nach Hartz IV, Grundsicherung oder Wohngeld bis zu Themen wie Ordnungswidrigkeiten, Müllentsorgung, baurechtliche Fragen, Geruchsbelästigung, Einbürgerung oder Aufenthaltserlaubnis. Obwohl die Anfragen um Hilfe bei der Wohnungssuche insge-

samt etwas zurück gegangen sind, machte Roland Blatz darauf aufmerksam, dass besonders für Einzelpersonen, die von Grundsicherung oder Hartz IV leben müssen, der Mangel an kleinen, preisgünstigen Wohnungen ein großes Problem darstellt.

Positiv aufgefallen war dem Bürgerbeauftragten, dass die Klagen von Altbewohnern über Lärmbelästigung, Alkoholkonsum und Verunreinigungen zurückgegangen sind. Dieser Erfolg ist den runden Tischen und verschiedenen Gremien zu verdanken, die sich der Probleme annahmen. vh

Der Bürgerbeauftragte

Roland Blatz ist unter Telefon 06221 58-10260/-10270 oder per E-Mail buergerbeauftragter@heidelberg.de erreichbar. Sprechzeiten: Dienstag 9 bis 12 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 9 bis 12 Uhr, 13 bis 15 Uhr.

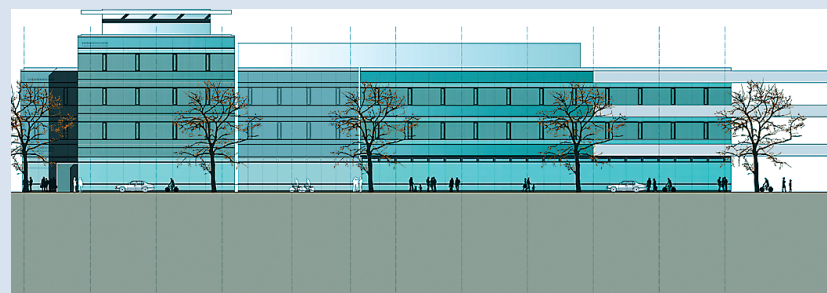
Sprechstunde

Am Donnerstag, 22. Juli, findet von 16 bis 18 Uhr eine Sprechstunde des Beirats von Menschen mit Behinderungen (bmb) für Bürger/-innen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen im Bürgeramt Kirchheim, Schwetzingener Straße 20, statt. Ob es um Barrierefreiheit, Wohnen und Bauen, Schule und Beruf, Familie und Soziales oder Gleichstellung geht: Der bmb greift die Themen der Heidelberger/-innen mit Handicap auf. Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen sind eingeladen, sich mit ihren Anregungen und Problemen direkt an die Mitglieder des bmb zu wenden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter www.bmb.heidelberg.de.

Bauernbrunch

Regionale Leckereien werden beim „Brunch auf dem Bauernhof“ am Sonntag, 1. August serviert. Zum dritten Mal veranstaltet der Naturpark Neckartal-Odenwald den „Brunch auf dem Bauernhof“ von 9 bis 14 Uhr auf dem Klosterhof Stift Neuburg. Anmeldung unter Telefon 0179 510 1507.

Technologiepark geht Vollendung entgegen



Gleich dreimal Handschuhsheim: Bauherr Wolfgang Marguerre stammt aus Heidelberg's nördlichem Stadtteil, die Architekten Bert und Björn Burger haben ihr Büro in der Steubenstraße und das Baugrundstück liegt an der Berliner Straße. Das Gebäude der Octapharma Biopharmaceuticals GmbH, das hier entsteht, ist also ein „echter Handschuhsheimer“. Ab Ende 2011 sollen hier zunächst 60, später bis zu 100 Octapharma-Mitarbeiter forschen. Mit Vollendung des vierten Bauabschnitts wird der Technologiepark vollständig bebaut sein. Das extrem spitzwinklige Grundstück ist eine besondere Herausforderung für die Planer. Die Abbildung zeigt die Südansicht des Baukörpers.

Abbildung: Burger Architekten und Partner

Unterstützung bei Bauvorhaben

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung gibt Unterstützung bei der Umsetzung geplanter Bauvorhaben. Wer Räumlichkeiten für seinen Gewerbebetrieb oder ein Baugrundstück für sein Unternehmen sucht, meldet sich beim Immobilienservice: bei Fragen zum Thema Büro- und Gewerbeplä-

chen sowie zu Baugrundstücken unter Telefon 06221 58-30003/ - 30006 oder E-Mail dagmar.winterer@heidelberg.de beziehungsweise anja.erdkamp@heidelberg.de, bei der Suche nach Flächen im Bereich Einzelhandel unter Telefon 58-30009 oder E-Mail matthias.friedrich@heidelberg.de.

Bläsertag

Am Sonntag, 25. Juli, veranstaltet die Musik- und Singschule unter dem Motto „Auf die Plätze, Bläser los...“ einen Bläsertag für Kinder und Eltern. Der Bläsertag beginnt um 10.30 Uhr mit einer kunterbunten Eröffnungsmusik und endet um 16 Uhr mit dem Abschlusskonzert, bei dem die erarbeiteten Ergebnisse des Tages präsentiert werden. Von 11 bis 15.30 Uhr können Kinder und Eltern an Workshops und Schnupperkursen der verschiedenen Blasinstrumente teilnehmen. Weitere Infos unter www.heidelberg.de/musikschule oder Telefon 06221 58-43500.

„Creole“

Das Kulturamt der Stadt weist auf die Ausschreibung des bundesweit ausgerichteten Musikwettbewerbs „Creole“ für globale Sounds in und aus Deutschland hin. Gesucht werden Gruppen, die sich in ihrer Musik der grenzüberschreitenden und interkulturellen Begegnung verschiedener Länder und deren Musiktraditionen widmen. Bis 18. Oktober kann man sich für den Wettbewerb bewerben. Genauere Infos unter www.creole-weltmusik.de unter der Rubrik „Südwest“.

International und informativ

Interkulturelles Fest des Ausländerrates/Migrationsrates am 24. Juli auf dem Universitätsplatz

Der Ausländerrat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg veranstaltet das Interkulturelle Fest in diesem Jahr am Samstag, 24. Juli, von 11.30 Uhr bis 22 Uhr auf dem Heidelberger Universitätsplatz. Gleichzeitig feiert der Ausländerrat/Migrationsrat sein 20-jähriges Bestehen.

Die Veranstaltung unter dem Motto „20 Jahre Ausländerrat/Migrationsrat – 20 Jahre politische Partizipation“ will über die Arbeit des Gremiums in den vergangenen zwei Jahrzehnten informieren sowie die kulturelle Vielfalt in Heidelberg sichtbar und erlebbar machen.

Das Interkulturelle Fest wird um 11.30 Uhr durch Bürgermeister Wolfgang Erichson und den Vorsitzenden des Ausländerrates/Migrationsrates Michael Mwa Allimadi eröffnet. Ein abwechslungsreiches Programm mit internationalem Flair schließt sich an.

Am Stand des Ausländerrates/Migrationsrates stehen die Mitglieder den ganzen Tag über zum Gespräch zur Verfügung. Zahlreiche Migrantenselbstorganisationen werden wieder



Am 24. Juli wird der Uniplatz wieder zum Treffpunkt der Kulturen. Foto: Kang

Infostände aufbauen und landestypische Speisen und Getränke anbieten. Auf der Bühne gibt es Folkloretanz und -musik sowie Auftritte verschiedener Gruppen mit internationaler Musik bis 22 Uhr.

Gegen 17.15 Uhr tritt die junge Gruppe Alyuvar auf. Sie beschreibt sich so: „Ein tanzbarer Kulturschock. Ein Crossover aus Riotjazz, türkischer und spanischer Folklore, Balkanbeats,

Hiphop, Ska, Straßenmusik zieht von Mannheim aus in die Welt hinaus. Auf der Suche nach einem Horizont aus Milch, Honig, Freiheit. Alyuvar, das türkische Wort für Hämoglobin ...“

„Une touche d'optimisme“

Musikalischer Höhepunkt ist ab 20 Uhr der Auftritt einer Band, die tradi-

tionell Heidelbergs Partnerstadt Montpellier in Zusammenarbeit mit dem Montpellier-Haus an den Neckar holt – in diesem Jahr „Une touche d'optimisme“ (www.unetouchedoptimisme.com). Die seit 2000 bestehende, mittlerweile achtköpfige Band ist inzwischen in ganz Frankreich bekannt. In Paris sagt man über „Une touche d'optimisme“, dass sie einen „festlichen Swing“, eine „kommunikative Energie“ hätten. Inspirieren lassen sie sich unter anderem von Mano Solo und Jacques Brel. Mit ihrem ersten Album „Quelques grammes de Bonheur“ (2007) war die Gruppe durch Frankreich auf Tour. Jetzt sind sie mit dem zweiten Album „En avant pour demain“ (2010) unterwegs, das sie auch auf dem Heidelberger Universitätsplatz vorstellen werden. rie

① Weitere Informationen

gibt es unter www.auslaenderat.heidelberg.de; Infos zum Interkulturellen Fest sind unter <http://interkulturellesfest2010.blogspot.com> zu finden.

Shakespeares Welt

Am 22. Juli: Operngala bei den Schlossfestspielen



Charles Reid und Ania Vegry singen am 22. Juli auf dem Schloss. Foto: Theater

Bayreuther und Salzburger Festspiele, Metropolitan Opera und San Francisco Opera – der Weltklasse-tenor Charles Reid konnte kurzfristig für die Operngala der Schlossfestspiele am 22. Juli um 20.30 Uhr im Schlosshof gewonnen werden.

Er springt für Marco Jentzsch ein. Ihm zur Seite steht Sopranistin Ania Vegry. Sie ist mehrfache Preisträgerin beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin, Finalistin und Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs und Gewinnerin des Praetorius-Musik-Förder-

preises 2010. Die Operngala steht ganz im Zeichen Shakespeares, der Komponisten aller Zeitalter mehr inspirierte als jeder andere Schriftsteller. Über 20.000 Musikstücke gehen auf Werke Shakespeares zurück, allein 1.200 auf „Romeo und Julia“. Daraus präsentieren die Heidelberger Philharmoniker unter der Leitung von Joana Mallwitz die schönsten Arien und Duette.

Karten unter Telefon 06221 58-20000 oder im Internet unter www.theater.heidelberg.de.

Neue Tanz-Perspektive

Intendant Schultze präsentiert 2011 seine Pläne

Im Herbst 2003 vereinbarten der Eigenbetrieb Theater Freiburg und das Theater & Orchester Heidelberg die Gründung einer gemeinsamen Tanzsparte für beide Theater, um diese Sparte trotz der bestehenden Finanznöte an beiden Theatern mit hoher Qualität dauerhaft zu sichern.

In der Zwischenzeit haben sich beide Theater, aber auch die Tanzszene in Baden-Württemberg, weiterentwickelt. Die heutige Situation und die derzeitigen Rahmenbedingungen sind nicht mehr mit denen des Jahres 2003 vergleichbar.

Um beiden Theatern neue Handlungsspielräume für eine zukunftsfähige Gestaltung der Sparte Tanz zu erschließen, die auch den künstlerischen Interessen und Vorstellungen der beiden Intendanten Rechnung tragen, haben sich der Eigenbetrieb Theater Freiburg und das Theater & Orchester Heidelberg sowie deren Rechtsträger einmütig darauf verständigt, ab der Spielzeit 2011/2012 die bisherigen

vertraglichen Regelungen für drei Spielzeiten ruhen zu lassen.

Beide Theater erhalten somit die Möglichkeit, innerhalb der nächsten drei Jahre neue künstlerische und organisatorische Ansätze in der Sparte Tanz erproben zu können. Danach soll abschließend über die Kooperation zwischen den beiden Theatern Freiburg und Heidelberg entschieden werden.

Für Heidelberg wird der neue Intendant Holger Schultze im Januar 2011 seine Pläne bezüglich des Tanzes bekanntgeben.

Weitere Termine und Veranstaltungen immer aktuell im Internet unter www.heidelberg.de/veranstaltungen